

PecFent® 100, 400 Mikrogramm/Sprühstoß Nasenspray, Lösung

Wirkstoff: Fentanyl. **Zusammensetzung:** PecFent 100 Mikrogramm/Sprühstoß Nasenspray, Lösung: Jeder ml Lösung enthält 1.000 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat). 1 Sprühstoß (100 Mikroliter) enthält 100 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat). PecFent 400 Mikrogramm/Sprühstoß Nasenspray, Lösung: Jeder ml Lösung enthält 4.000 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat). 1 Sprühstoß (100 Mikroliter) enthält 400 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat). **Sonstige Bestandteile:** Pektin (E 440), Mannitol (Ph.Eur.) (E 421), 2-Phenylethan-1-ol, Propyl-4-hydroxybenzoat (Ph.Eur.) (E 216), Sucrose, gereinigtes Wasser sowie Salzsäure oder Natriumhydroxid zur Einstellung des pH-Werts.

Anwendungsgebiete: Behandlung von Durchbruchschmerzen bei erwachsenen Patienten, die wegen chronischer Tumorschmerzen bereits eine Erhaltungstherapie mit Opioiden erhalten.

Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen Fentanyl oder einen der oben genannten sonstigen Bestandteile. Patienten, die nicht regelmäßig ein verordnetes Opioid (z. B. Codein, Fentanyl, Hydromorphon, Morphin, Oxycodon, Pethidin) (erhöhtes Risikos für eine gefährlich verlangsamte und/oder flache Atmung oder einen Atemstillstand). Kurzzeitiger Schmerz (kein Durchbruchschmerz). Schwerwiegende Atem- oder Lungenprobleme. Bei Behandlung mit Arzneimitteln, die Natriumoxybat enthalten.

Nebenwirkungen: Häufig: Orientierungsverlust, Geschmacksveränderungen, Benommenheit, Übelkeit oder Erbrechen, Schläfrigkeit, Kopfschmerzen, Nasenbluten, unangenehmes Gefühl in der Nase (wie Brennen der Nase), Naselaufen, Verstopfung, Hautjucken. Gelegentlich: Infektion des Brustraumes, Schmerzen, wundes Gefühl oder Entzündung im Rachen oder in der Nase, Husten, Niesen, Katarrh oder Erkältung, Veränderungen des Nasensekrets, allergische Reaktion, Ausschlag, verminderter oder gesteigerter Appetit, Gewichtszunahme, Austrocknung, Durstgefühl, Fehlgebrauch des Arzneimittels, Trugwahrnehmungen (Halluzinationen/Delirium), Verwirrtheit, depressive Verstimmung, Besorgtheit, Angstzustände, Gefühl der Verlangsamung oder Nervosität, Konzentrationsmangel oder gesteigerte Aktivität, Gedächtnisverlust, gehobene Stimmung, Bewusstseinsstrübung oder verminderte Ansprechbarkeit, Bewusstseinsverlust, Krämpfe, Muskelkrämpfe oder -zittern, Verlust des Geschmackssinns, Verlust oder Veränderungen der Geruchswahrnehmung, Sprachstörungen, bläuliche Hautfarbe, Drehschwindel (Vertigo), Umfallen, Unwohlsein, Hitzewallungen oder Fieber, Schüttelfrost, übermäßiges Schwitzen, Anschwellen von Weichteilen, niedriger Blutdruck, Kurzatmigkeit, Scheidenblutung, Riss in der Darmwand oder Magenschleimhautentzündung, Taubheitsgefühl oder Kribbeln im Mund, in der Zunge oder Nase, weitere Zungenbeschwerden, Geschwüre der Mundschleimhaut, Mundtrockenheit, Durchfall, Würgereiz, Magenschmerzen, Verdauungsstörungen, entzündete oder schmerzhafte Gelenke, Schwierigkeiten beim Wasserlassen oder Harnverhalt, Schmerzen im Brustkorb, Müdigkeit oder Schwächegefühl, Probleme im Bewegungsablauf, Blutbildveränderungen (Nachweis durch Laboruntersuchungen), erhöhter Blutzucker, Eiweiß im Urin. Häufigkeit nicht bekannt: schwere Atemprobleme, Rötung der Haut, Entzugssyndrom (äußert sich in Form folgender Nebenwirkungen: Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Angstzustände, Schüttelfrost, Zittern und Schweißausbrüche), Arzneimittelabhängigkeit (Sucht), Arzneimittelmisbrauch.

Die längerfristige Behandlung mit Fentanyl in der Schwangerschaft kann beim Neugeborenen Entzugserscheinungen hervorrufen, die lebensbedrohlich sein können. Warnhinweise:

Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Dieses Arzneimittel darf nur von Patienten angewendet werden, die noch anderweitig eine Opioidbehandlung

erhalten. **Verschreibungspflichtig. Betäubungsmittel. Hinweise in der Fachinformation beachten.**

Stand der Information: April 2024

Pharmazeutischer Unternehmer: Grünenthal GmbH, DE.